

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 122 (1995-1996)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Notizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Notizen**

Wer dem Volk aufs Maul schaut, sieht nicht seinen Verstand.

Wo alle immer nur etwas rausschlagen wollen, braucht man sich über die Löcher und Lücken nicht zu wundern.

Diese Konkurrenzkämpfe zwischen Nestbeschmutzern und Tabubrechern, wer der Grösste sei.

Eine Gesellschaft, deren Geschlechtsteile zu den öffentlichen Körperschaften zählt.

Wenn wir schon in der Pfeil-und-Bogen-Zeit den Bogen überspannt hätten, gäbe es heute gar keine Waffen mehr.

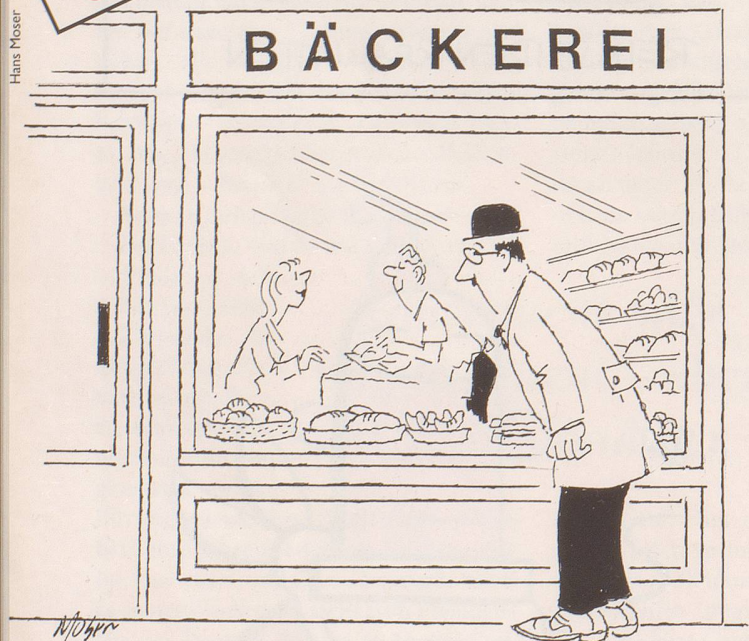
Wir glauben erst am Ende den Tod vor Augen zu haben, während der Tod uns von Anfang an vor Augen hat.

**Peter Maiwald**



Jung Furrer

**Herr Schüüch**



Hans Moser

**Herr Schüüch** kauft jeden Morgen pünktlich um halb acht sein Pfänderli Bio-Brot in der Dorfbäckerei. Und dabei ist ihm immer wieder die hübsche Nachbarin aufgefallen, die auf dem Weg zur Arbeit ein Gipfeli beim Bäcker holt. Herr Schüüch freut sich jedesmal auf diese kurze Begegnung, aber heute wartet er lieber draussen, bis seine Nachbarin die Bäckerei verlässt. Denn Herr Schüüch muss für das Fondue am Abend ein Pariser-Brot kaufen.

**Wider-Sprüche**

Willst du gewisse Dinge nicht mit Händen greifen, musst du dir das Brett ihrer «Komplexität» vor die Stirne nageln.

Ende der Kindheit – Ende der Philosophie.  
Du fragst, erhältst keine Antwort – und fragst nicht mehr.

Talkshows: TV-Quasselrunden, die es nicht mehr nötig haben, Gesprochenes mit Sinn zu belasten.

Der moderne Weltbürger tritt nicht mehr vor die Haustür, sondern er schliesst sie ab und sieht im Internet nach, was es gibt.

Wirklich peinlich: Sobald wir wieder einmal zusammenhocken und quasseln, sind wir nicht mehr modern!

Eine Zeit der Restauration, der Propagierung eines Optimismus wider besseres Wissen, des dämmlichen Hinweglächelns aller tieferliegenden Probleme und der schamlosen Ächtung jeder Nachdenklichkeit.

Vermutete Spuren einfachen Lebens auf dem Mars – und Bücher als Zeugnisse komplexen menschlichen Lebens und Denkens in den Bibliotheken.

Unbewegte vor beweglichen Bildern – bedrückt und nicht mehr im Bild.

Und glücklich Bewegte im lebendigen Umgang mit längst verstorbenen, «gedruckten Menschen(Büchern)»

(Jean Paul).

**Felix Renner**